

## Interpellation

**Interpellation Susi Tapernoux-Frey: Warteschlangen vor den städtischen Horten; schriftlich**

Susi Tapernoux und 43 mitunterzeichnende Mitglieder des Grossen Gemeinderates reichten am 19. November 2002 die beiliegende Interpellation „Warteschlangen vor den städtischen Horten“ ein.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Der Stadtrat anerkennt das der Interpellation zu Grunde liegende Anliegen. Er hat bereits anlässlich der Erheblicherklärung des noch hängigen Postulates „Freiwillige Tagesschulen / Tageskindergarten, ein attraktives städtisches Angebot“ den Aufbau von Tagesstrukturen befürwortet, dabei aber klar zum Ausdruck gebracht, dass auch künftige Tagesstrukturen auf das Grundkonzept der ausserfamiliären Betreuung im Schulaltersbereich fussen sollen. Das Grundkonzept postuliert nicht nur einen Hortausbau, eben so sehr geht die Forderung nach einem schulnahen Betreuungsangebot auf dieses Konzept zurück.

Ohne damit die Notwendigkeit von Horten mit durchgehender Betreuung in Frage stellen zu wollen, zeigen aktuell verschiedene Umfragen, dass die Mehrzahl der Eltern, welche ein familienergänzendes Betreuungsangebot in Anspruch nehmen möchten, der teilzeitlichen Betreuung ihrer Kinder in einem freiwilligen Schulhausangebot den Vorzug gibt. Der Stadtrat kann daher der Argumentation in der Interpellation, welche einen Ausbau der Horte als Antwort auf Änderungen in Familie und Beruf favorisiert, nur teilweise folgen. Er anerkennt die Notwendigkeit für ein Grundangebot an ganztägiger Betreuung für Kinder, wie die Krippen für die vorschulpflichtigen und die Horte für die schulpflichtigen Kinder. Als Antwort auf den von vielen Eltern geäusserten Wunsch nach flexibler, teilzeitlicher Betreuung möchte er schrittweise den Ausbau der freiwilligen Schulhausangebote mit teilzeitlicher Betreuung der Kinder vorantreiben. Der Stadtrat stellt somit einem Hortausbau den kontinuierlichen und am Ende flächendeckenden Aufbau von freiwilligen Schulhausangeboten in den einzelnen Schulquartieren gegenüber, d.h. er bevorzugt den Ausbau der Freiwilligen Schulhausangebo-

te gegenüber einem weiteren Hortausbau. Dies geschieht nicht zuletzt auch deshalb, weil mit zusätzlichen freiwilligen Schulhausangeboten ein Sinken der Nachfrage nach Hortplätzen erwartet werden darf. Diejenigen Eltern, welche ein flexibles, teilzeitliches Betreuungsangebot wünschen, werden ihre Kinder nicht mehr für einen Hortbesuch, sondern für die Teilnahme an freiwilligen Schulhausangeboten anmelden. Der Stadtrat wird seine Überlegungen dazu ausführlich im Bericht zum Postulat „Freiwillige Tagesschulen / Tageskindergarten, ein attraktives städtisches Angebot“ darlegen.

Insofern erachtet er es als wenig zweckmässig, in dieser Interpellationsantwort differenziert den geplanten Ausbau der familienergänzenden Betreuung in der Stadt St.Gallen abzuhandeln. Für die Beantwortung von Frage 2 und 3 muss daher auf den Postulatsbericht verwiesen werden.

Zu Frage 1:

Die städtischen Hortleitungen haben in den letzten Jahren an drei Stichtagen pro Jahr die Nachfragesituation ausgewertet. Unterschieden wurden bei der Beurteilung zwischen:

- a) Eltern, die ihr Kind sofort schicken möchten und keinen Platz haben,
- b) Eltern, die ihr Kind auf einen späteren Zeitpunkt schicken möchten, die Zusage aber im Moment nicht erfolgen kann, weil auf diesen Zeitpunkt kein freier Platz offen steht,
- c) Eltern, die kurz vor dem Vertragsabschluss stehen,
- d) Eltern, die unverbindliche Anfragen machen und Erkundigungen anstellen.

Nur Kinder der Kategorien a) und b) gelten als ernsthafte Interessenten und werden in die Warteliste aufgenommen. In der Regel haben für diese Kinder bereits erste Informationsgespräche im Hort stattgefunden. Für Kinder, deren Eltern kurz vor einem Vertragsabschluss stehen, wird ein Horteintritt verbindlich geplant, da freie Plätze in Aussicht stehen. Diese Kinder erscheinen nicht auf der Warteliste. Ebenfalls nicht auf die Warteliste genommen werden Kinder, deren Eltern eine unverbindliche Anfrage machen oder Erkundigungen einholen, da die Verbindlichkeit solcher Anfragen immer schwer einzuschätzen ist. Vor diesem Hintergrund ist die nachfolgende Tabelle zu sehen, d.h. es möchten tendenziell mehr Kinder einen Hort besuchen, als dies in Zahlen wiedergegeben wird. So zeigen die letzten vier Umfragen zur Warteliste gesamthaft für alle sieben städtische Horte folgendes Bild:

	Eintritt sofort	Eintritt auf späteren Zeitpunkt	Total
15. September 2001	8	11	19
15. Januar 2002	7	5	12
1. Mai 2002	15	10	25
15. September 2002	35	19	54



Es zeigt sich, dass nach einem leichten Rückgang die Nachfrage nach Hortplätze erheblich zunahm und im September 2002 einen deutlichen Höchststand auf bisher nie erreichtem Niveau aufweist. Dies ist um so erstaunlicher, als in den vergangenen Jahren in wirtschaftlich schwierigen Zeiten die Nachfrage nach Hortplätzen stets gesunken ist. Ob es sich dabei um eine einmalige Erscheinung oder um eine eigentliche Entwicklung handelt, lässt sich erst anhand der Daten der nächsten Erhebung mit grösserer Sicherheit beurteilen. Die Wartelisten der einzelnen Horte, die eine recht unterschiedliche und schwankende Nachfragesituation dokumentieren, lassen immerhin den Schluss zu, dass nicht von einem generellen Trend die Rede sein kann.

	September 01	Januar 02	Mai 02	September 02
St. Fiden	10	4	5	8
Buchwald	0	0	4	17
Oberzil	0	0	5	6
Sonnenstrasse	4	0	1	0
Oberstrasse	5	6	7	19
Gerbeweg	0	2	3	3
Schönenwegen	0	0	0	1
Total	19	12	25	54

Eine überdurchschnittliche Zunahme der Warteliste zeigen einzig die Horte Buchwald und Oberstrasse, bei den übrigen Horten sind die Schwankungen der Warteliste unbedeutend und auch die Anzahl wartender Kinder bewegt sich auf recht tiefem Niveau. Schliesslich ist einmal mehr darauf hinzuweisen, dass angesichts der städtischen Ausgaben von Fr. 15'000 für die Betriebskosten pro Hortplatz eine permanente Vollbesetzung der Horte sichergestellt werden sollte. Um dies zu erreichen und weil während des Jahres ständig mit unplanbaren Horteintritten und -austritten zu rechnen ist, braucht es einen leichten Nachfrageüberhang während der ganzen Betriebszeit.

Der Stadtpräsident:  
Christen

Im Namen des Stadtrates  
Der Stadtschreiber:  
Linke

Beilage:  
Interpellation Susi Tapernoux-Frey vom 19. November 2002

